

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologisches Landesmuseum

# Das Zisterzienserkloster Neuzelle

Bestandsforschung und Denkmalpflege

Mit Beiträgen von Lukas Böwe, Sonia Cárdenas, Walter Ederer, Alexander Niemann,  
Mechthild Noll-Minor, Dorothee Schmidt-Breitung, Tilo Schöpfbeck, Dirk Schumann  
und Ernst Wipprecht

Leseprobe © Lukas Verlag

Arbeitshefte des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege  
und Archäologischen Landesmuseums, Nr. 15 (2007)

## Leseprobe ©Lukas Verlag

**Herausgeber:**

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologisches Landesmuseum  
Landeskonservator Prof. Dr. Detlef Karg  
Wünsdorfer Platz 4–5  
D–15806 Zossen (Ortsteil Wünsdorf)

**Redaktion:**

Alexander Niemann  
Dr. Thomas Drachenberg

**Titelbild:**

Kloster Neuzelle, Klosterkirche St. Marien, Blick zum Hochaltar,  
Aufnahme 14.12.2000 (Foto: Dieter Möller, BLDAM)

**Abbildung auf der Umschlagrückseite:**

»GRUND-RISS DES STIFFTS UND CLOSTERS NEU-ZELLE«, Ausschnitt  
(Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Kartenabteilung,  
Signatur 4° Kart N 5371, Bohrdt/Grundt 1758–63)

© by Lukas Verlag  
Erstausgabe, 1. Auflage 2007  
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  
Kollwitzstraße 57  
D–10405 Berlin  
www.lukasverlag.com

Gestaltung und Reprographie: Lukas Verlag  
Druck: Elbe Druckerei Wittenberg  
Bindung: Kunst- und Verlagsbuchbinderei, Leipzig

Printed in Germany  
ISBN 10: 3–86732–005–5  
ISBN 13: 978–3–86732–005–4

# Inhalt

## Leseprobe ©Lukas Verlag

Vorwort .....	7
NORBERT KANNOWSKY	
Das ehemalige Zisterzienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz – Aufgaben und Ergebnisse praktischer Denkmalpflege .....	9
ERNST WIPPRECHT	
Der barocke Garten des Klosters Neuzelle und seine Wiederherstellung .....	50
ALEXANDER NIEMANN	
Wo die Erde dem Himmel ganz nahe ist. Neuzeller Visionen und Neuzeller Alltag .....	117
WALTER EDERER	
Zwischen Tradition und Modernität. Erste Ergebnisse der Bauforschung zur mittelalterlichen Baugeschichte der Klausur des Klosters Neuzelle .....	124
DIRK SCHUMANN	
Frühmittelalterliche Oberflächenbehandlungen und Raumfassungsprogramme der verschiedenen Jahrhunderte in der Klausur des Klosters Neuzelle. Forschungsstand .....	149
LUKAS BÖWE, MECHTHILD NOLL-MINOR, DOROTHEE SCHMIDT-BREITUNG	
Die barocke Sakristei des Klosters Neuzelle – Untersuchung und Restaurierung der Ausmalung .....	175
SONIA CÁRDENAS	
Das Dachwerk der Klosterkirche von Neuzelle .....	186
TILO SCHÖFBECK	
Das »Heilige Grab« von Neuzelle .....	190
MECHTHILD NOLL-MINOR	
Das Denkmalensemble Kloster Neuzelle – Chronologie wichtiger Ereignisse und denkmalpflegerischer Hauptaktivitäten 1945–2006 .....	198
ERNST WIPPRECHT	
Anhang	
Abkürzungen .....	208
Literaturverzeichnis .....	208
Autorenverzeichnis .....	211



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
es ist mir eine große Freude, dass im zehnten Jahr nach Arbeitsaufnahme der Stiftung Stift Neuzelle das vorliegende Arbeitsheft des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums sich der Klosteranlage des Stifts Neuzelle umfassend widmet.

Die Stiftung Stift Neuzelle wurde 1996 gegründet und hat den gesetzlichen Auftrag, die denkmalgeschützte Klosteranlage des Stifts Neuzelle wiederherzustellen, zu pflegen, zu erhalten, einer ihrer Bedeutung gerecht werdenden Nutzung zuzuführen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Auftrag verpflichtet und stellt eine große Herausforderung dar.

Der Weitsicht der politischen Entscheidungsträger des Landes Brandenburg ist es zu verdanken, dass der kulturhistorische Wert dieser komplex erhaltenen und durch die Zeit des Barock geprägten Klosteranlage frühzeitig erkannt, finanzielle Mittel zur Sanierung bereitgestellt und durch die Gründung der Stiftung Stift Neuzelle ein Instrument gefunden wurde, den gesetzlichen Auftrag umzusetzen.

Die Stiftung Stift Neuzelle sieht sich dabei als Werkzeug und Katalysator zugleich. Die denkmalgerechte Sanierung ist sicherzustellen, die Interessen der Nutzer sind zu wahren und die Anlage ist der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zum Teil stoßen auch gegensätzliche Interessen aufeinander. Unsere Aufgabe ist es, die Kräfte zu verzahnen, die Sanierung der Klosteranlage Projekt für Projekt zu ermöglichen und damit den Stiftungszweck zu erfüllen.

Der Blick zurück zeigt, dass bereits viel unter schwierigen Bedingungen geleistet wurde. Viele Restaurierungs- und

Bauprojekte konnten durchgeführt und vorbereitet werden. Seit 1998 trägt die Stiftung Stift Neuzelle mit ihrem sommerlichen Kulturprogramm dazu bei, die Klosteranlage für die Menschen zu öffnen und ihnen das Denkmal zu erschließen. Auch die Museumsprojekte im Kreuzgang und die Vorbereitungen zur Präsentation der Neuzeller Passionsdarstellungen werden von der Stiftung initiiert, um Neuzelle als geistiges und kulturhistorisches Zentrum in der Oderregion zu erhalten und zu profilieren.

Um den eingeschlagenen Weg auch künftig erfolgreich beschreiten zu können, wird die Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel über das Jahr 2011 hinaus unablässig sein, um in ihrer Substanz gefährdete denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten.

Der Lohn der Arbeit ist schon jetzt erfahrbar: die Freude und das Staunen der Besucher beim Blick auf den Barockgarten oder die stille Andacht in den Kirchen. Das Gefühl, diesen Ort zu bewahren und gleichzeitig erlebbar zu machen, ist das Motiv aller Akteure, sich in besonderem Maße zu engagieren. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich in der Vergangenheit für diese Ziele eingesetzt haben und sich in der Zukunft weiter mit voller Kraft diesen Zielen widmen werden.

Beim Lesen der Beiträge wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und Erkenntnis. Vergessen Sie aber bitte nicht, dass diese Lektüre einen Besuch der Klosteranlage Stift Neuzelle nicht ersetzen kann. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Norbert Kannowsky*

Geschäftsführer der Stiftung Stift Neuzelle

**Leseprobe © Lukas Verlag**

Leseprobe © Lukas Verlag



1 Kloster Neuzelle, Klosterkirche St. Marien, Blick auf den Hochaltar, Aufnahme 31.8.1993 (Foto: Dieter Möller/BLDAM)

# Das ehemalige Zisterzienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz – Aufgaben und Ergebnisse praktischer Denkmalpflege

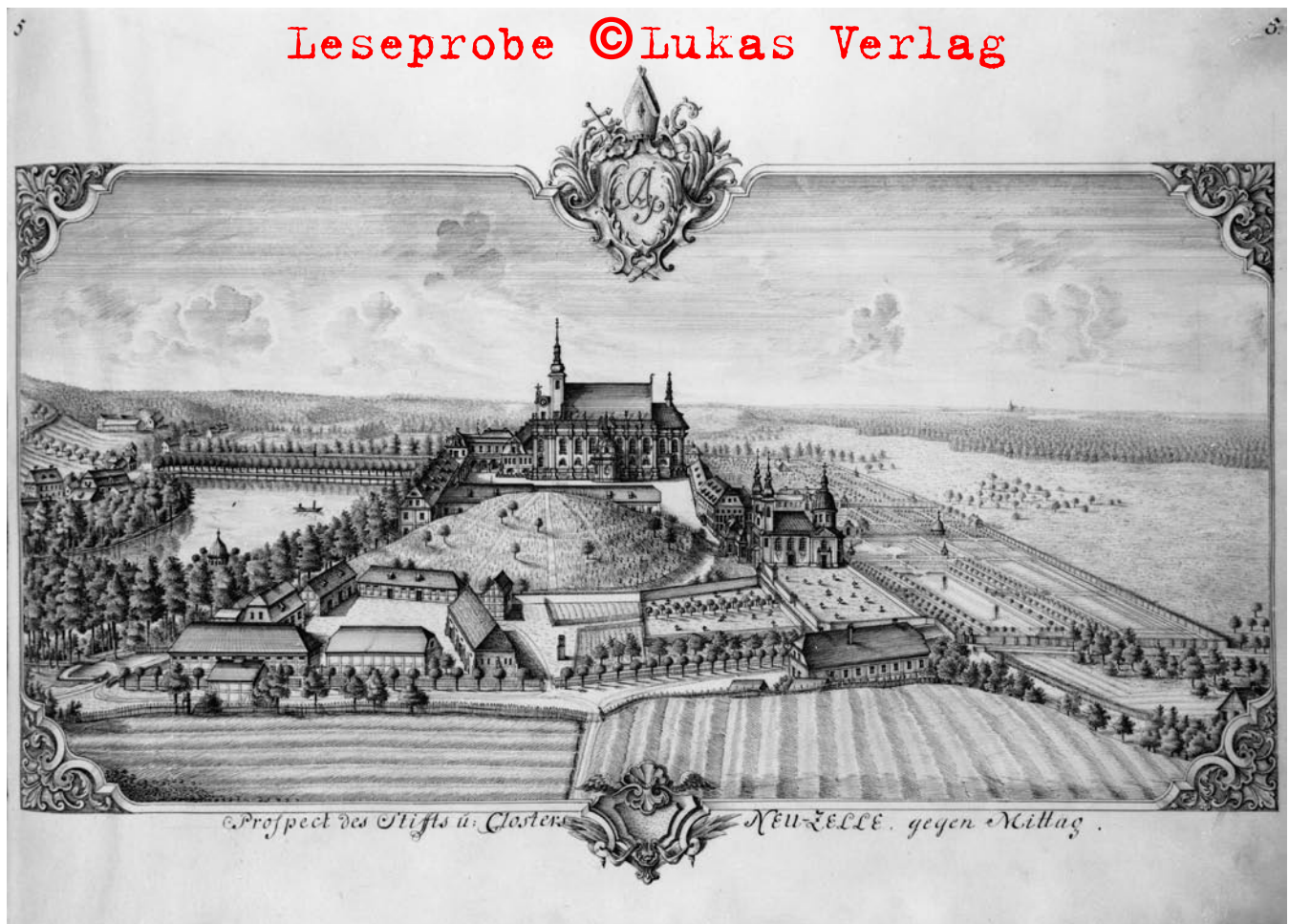
ERNST WIPPRECHT

## Einführung

Der nur wenige Kilometer südlich von Eisenhüttenstadt im Odertal gelegene Komplex des ehemaligen Zisterzienserklosters Neuzelle zählt zu den bedeutendsten Bau-, Garten- und Kunstensembles Brandenburgs.<sup>1</sup> Als einziges Kloster im heutigen Land Brandenburg konnte es die Reformationszeit überdauern und hat deshalb zunächst das Schicksal der meisten anderen Klöster nicht teilen müssen, die nach ihrer Auflösung in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Nutzungen als Viehstall, Scheune oder Steinbruch oft nur als Ruinen überdauerten. Im Gegensatz dazu kam es in Neuzelle nach Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg zu einer Erneuerung, die ganz im Zeichen der Gegenreformation in den böhmischen Ländern stand und sich in einem glanzvollen Ausbau des Klosters manifestierte, der mit der Umgestaltung

der Klosterkirche in den fünfziger Jahren des 17. Jahrhunderts begann und unter den Äbten des 18. Jahrhunderts zu ihrem Höhepunkt geführt wurde. Die Klosteranlage glich damals einer kirchenfürstlichen Barockresidenz. Wohl zu Recht darf die im 17. und 18. Jahrhundert gänzlich überformte und völlig neu ausgestattete gotische Hallenkirche des Neuzeller Klosters als eine der schönsten Barockkirchen des böhmisch-schlesischen Kunstkreises gelten. Für die weitgehend vom Protestantismus geprägte brandenburgische Kultur- und Kunstlandschaft ist Neuzelle einzigartig und wird insbesondere wegen der überlieferten Vollständigkeit und Originalität heute auch als »Brandenburgisches Barockwunder« bezeichnet.

Neben der Weiterführung der heutigen Nutzungsformen sollen mit der laufenden Sanierung aller baulichen und gärt-



2 »Prospect des Stifts u. Closters NEU-ZELLE, gegen Mittag« (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Kartenabteilung, Signatur 4° Kart N 5371, Bohrdt, Christian Albert; Grundt, Christoph Ludwig: Neuzeller Atlas und Beschreibung des Stiftsgebietes, 1758–63, Bl. 5)



3 Kloster Neuzelle, Gesamtanlage von Westen, im Hintergrund Oderniederung, Aufnahme um 1880 (aus: TÖPLER 1996, S. 11)

nerischen Anlagen sowie der Restaurierung der künstlerischen Ausstattung des früheren Zisterzienserklosters vor allem die Präsentation und die öffentliche Erschließung des wertvollen Denkmalensembles wesentlich verbessert werden.

Während die Innenräume der beiden Sakralbauten dank einer langfristig angelegten Restaurierungskonzeption schon zu DDR-Zeiten vorbildlich restauriert werden konnten, sind nun auch der Außenbau der Klosterkirche sowie weitere Bauten wie der Fürstenflügel oder das Galeriegebäude nach umfassender Sanierung und Restaurierung in den letzten Jahren in einen ansehnlichen Zustand versetzt worden. Andere wichtige Aufgaben hingegen harren noch der Umsetzung, wie etwa ein heutiges Nutzungsbedingungen gerecht werdender Ausbau des Klausurkomplexes für die dauerhafte Fortführung eines Gymnasiums, die Einrichtung eines größeren musealen Ausstellungskomplexes mit einer Schatzkammer in den historischen Erdgeschossräumen sowie die Restaurierung und Wiederherstellung des Konventgartens. Anhand bereits erbrachter und noch ausstehender Aufgaben sollen im vorliegenden Beitrag einige Aspekte denkmalpflegerischen Handelns zur Bewahrung der Neuzeller Gesamtanlage und deren Einzelkomponenten dargestellt werden. Keinesfalls ist dieser Beitrag jedoch als umfassende Dokumentation aller in Neuzelle bereits umgesetzten Restaurierungsergebnisse und der noch zu leistenden Aufgaben zu werten.

### Die Gründung des Klosters durch Markgraf Heinrich des Erlauchten von Meißen

Während große Teile des heutigen Landes Brandenburg durch die Askanier bzw. durch das Erzbistum Magdeburg unter deutschen Einfluss gebracht worden sind, geschah dies für die Niederlausitz von Meißen aus. Nachdem Konrad von Wettin 1123 die Markgrafschaft Meißen zugefallen war, erhielten die Wettiner 1136 auch die nördlich angrenzende Mark Lausitz von Kaiser Lothar III. zum Lehen, zu dessen nordöstlichem Teil die Gegend um Guben gehörte. Allerdings befanden sich zunächst nur einzelne Bereiche der Niederlausitz direkt in wettinischer Hand. Das Land zwischen Oder und Schlaube mit der Oderfeste Schiedlo am Zusammenfluss von Oder und Neiße, das später im Wesentlichen zum Besitz des Klosters Neuzelle gehören sollte, gelangte aber erst 1252 unter Markgraf Heinrich den Erlauchten – als Preis für dessen Beteiligung an kämpferischen Auseinandersetzungen zwischen polnischen Piastenherzögen – in den Besitz der Wettiner, die danach auch dort intensiv den systematischen Landesausbau voranbrachten.

1175 gründeten die Wettiner erstmalig eine Zisterzienserabtei, das Kloster Altzella bei Nossen, das entsprechend dem damaligen »Bündnis« zwischen Mönchen, Landesherren und Bauern zu einem religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt sowie zur Grablege des Herrscherhauses be-